

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	22 (1946-1947)
Heft:	3
Artikel:	Gedanken zu den Aarauer Reiter-Mehrkämpfen
Autor:	Wulkan
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-704040

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

det werden und die Einzelplätze bzw. Leistungen der Füs.-Kp. III/60 bei den Läufern machten sie rasch zum Favoriten. Einzig in der Altersklasse entschieden die glänzenden Marschleistungen von Wm. Troxler und Gefr. von Rotz in der letzten Disziplin noch deutlich zugunsten des UOV Luzern.

Siegerresultate der übrigen Disziplinen. Geländelauf 4 km: Gren. E. Minder 14 : 54,1 (Schwimmer), Kpl. P. Märki 14 : 55,0 (Läufer) und Sdt. G. Uehlinger 15 : 45,1 (moderner Vierkampf). — Karabinerschießen: Lt. H. Kupper 10 Treffer/95 P. (Läufer) und Gren. U. Hafner 10 Treffer/94 P. (Schwimmer). — Pistolen-schießen: Oblt. P. Dalcher 20 Treffer/183 P. (moderner Vier-kampf). — Degenfechten: Sieger Hptm. A. Herrmann 10 Siege nach Stechen.

Mannschaftsvierkampf mit 15-km-Marsch.

Gruppenklassement. Auszug: Füs.Kp. III/60 (Lt. Brühlmeier, Kpl. P. Märki, Füs. Faude) 145 Rangpunkte; 2. Geb.S.Mitr.Kp. IV/6 (Lt. Cornaz, Kpl. Bachmann, Lt. Kölla) 255 P.; 3. Fest.W.Kp. 4 (Gefr. Brüderlin, Sdt. Lutz, Sdt. Marti) 288 P.; 4. Füs.Kp. III/63 (Lt. Meyer, Lt. Schaefer, Kpl. Trüb) 317 P.; 5. Infanterie-Offiziersschule II Bern (Asp. Dubath, Lt. Ryser, Asp. Clivaz) 320 P. 6. Geb.S.Kp. III/7 (Lt. Kupper, S. Wirth, S. Blatter) 325 P.; 7. Geb.S.Kp. I/6 (Lt. Zum-bühl, Lt. Grüninger, Kpl. Böfhard) 340 P.; 8. Fest.W.Kp. 7 (Fw. Bollhalder, Marfy, Wallisberg) 370 P. — Altersklasse: 1. UOV Lu-zern (Wm. Troxler, Kpl. A. Wyß, Gefr. Th. von Rotz) 313 P.; 2. UOV Zürich, 2. Gruppe (Fw. Naf, Kpl. Zuan, Füs. Kübli) 404 P.; 3. UOV Bern, 2. Gruppe (Kpl. Burri, Gefr. Lüthi, Fahr. Nieder-häuser) 489 P.

Einzelklassement. Auszug: Lt. Brühlmeier (Füs.Kp. III/60) 25 Rangpunkte (Geländelauf 15 : 15,0 — Marsch 1 : 46 : 42 — Kampf-

bahn 89 P. — Schießen 10/94 P.); 2. Kpl. P. Märki (Füs.Kp. III/60) 34 P.; 3. Fw.Sdt. W. Lutz (Fest.W.Kp. 4) 39 P.; 4. Asp. F. Flückiger (Geb.S.Kp. I/6) 61 P.; 5. Lt. M. Cornaz (Geb.S.Mitr.Kp. IV/6) 66 P. 6. Fw.Kpl. H. Stucki (Fest.W.Kp. 16) 69 P.; 7. Kpl. A. Bachmann (Geb.S.Mitr.Kp. IV/6) 81. — Altersklasse: 1. Gefr. Th. von Rotz (Geb.Füs.Kp. III/45) 93 Rangpunkte (Geländelauf 16 : 22,4 — Marsch 1 : 38 : 06 — Schießen 10/85 P. — Kampfbahn 60,4 P.); 2. Wm. H. Troxler (Geb.S.Kp. III/45) 121 P. 3. Füs. A. Kübli (Ter.Füs.Kp. I/159) 134 P.; 4. Kpl. E. Burri (Flab.Btr. 88) 148 P.; 5. Gefr. W. Brunner (Ter.Mitr.Kp. IV/153) 159 P.; 6. Kpl. A. Wyß (Ter.Füs.Kp. 8) 164 P.

Mannschaftsvierkampf mit Schwimmen.

Gruppenklassement. Nur Auszug: 1. Gren.Kp. 28, 1. Gruppe (Gren. Hafner, R. Zimmermann, O. Wisler) 66 Rangpunkte; 2. Fest.W.Kpl. 7 (Kpl. Günthard, Gefr. Gemperle, Sdt. Karrer) 141 P.; 3. Geb.S.Kp. III/11 (Lt. Egli, Lt. Locher, Wm. Inhelder) 142 P.; 4. Gren.Kp. 28, 2. Gruppe (Oblt. Scholl, Wm. Bebion, Kpl. Gampp) 161 P.; 5. Grzw.Korps I (Gfr. Moor, Grzw. Eggs, Grw. Nyffen-egger) 217 P.; 6. Artillerie-Verein Baselstadt (Kpl. Bruder, Kpl. Hürzeler, Kan. G. Hofer) 224 P.; 7. Ue.G. Dübendorf 230 P.; 8. Geb.S.Kp. III/6 235 P.; 9. Gren.Kp. 28, 3. Gruppe, 261 P.

Einzelklassement. Auszug: 1. Gren. U. Hafner (Gren.Kp. 28) 22 Rangpunkte (Geländelauf 16 : 34,0 — Schwimmen 5 : 13,2 — Schießen 10/94 P. — Kampfbahn 82 P.); 2. Wm. A. Widmer (Gren.Kp. 25) 33 P.; 3. Gren. R. Zimmermann (Gren.Kp. 28) 34 P.; 4. Kan. G. Hofer (Mot.Kan.Btr. 86) 41 P.; 5. Kpl. F. Thiel (Füs.Kp. III/66) 42 P.; 6. Lt. R. Werner (Pont.Kp. I/3) 44 P. — Altersklasse: 1. Fw.Kpl. W. Günthard (Fest.W.Kp. 7) 68 Rang-punkte (Geländelauf 18 : 43,1 — Schwimmen 6 : 31,4 — Schießen 10/91 P. — Kampfbahn 73,8 P.); 2. Grw.Gefr. E. Moor (Grz.Korps I) 133 P.

Gedanken zu den Aarauer Reiter-Mehrkämpfen

Das Fazit der vom Zentralschweizerischen Kavallerieverein am 28./29. September in Aarau durchgeführten Reiter-Mehrkämpfe weist zwei Hauptpunkte auf, die nachstehend erwähnt seien.

Als neuartige Konkurrenz mit typisch wehrsportlich-praktischem Einschlag wurde ein Patrouillenritt über 14 km mit 32 Hindernissen ausgetragen. Dabei stand die Zusammenarbeit, die Gemeinschaftsleistung der drei- bis fünfköpfigen Patrouille im Vordergrund und ließ den Wettkampf im herbstlichen Suhrhard und Lenzhard zu einem unvergleichlichen Reitererlebnis werden. Major F. Müller, Epra-Thun, der geistige Urheber dieser prachtvollen Gruppenaufgabe, hatte den Parcours derart angelegt, daß von einer vorgeschriebenen Durchschnittdgeschwindigkeit Umgang genommen und das Tempo völlig freigegeben werden konnte. Ja, die Totalzeit war schließlich sogar für den Rang mitbestimmend, was die Konkurrenz natürlich äußerst belebte und den Patrouillenritt wirklichkeitsähnlich gestaltete. Durch Einschaltung von Teilstücken, die im Schritt oder gar im Fußmarsch zurückzulegen waren, konnte eine Überbeanspruchung der Pferde vermieden werden. Die Überquerung eines meteriefen Kanals, drei Abrutsche sowie über zwei Dutzend weitere Hindernisse stellten das reiterliche Können der Leute auf gründliche Probe. Daß die schnellste Equipe in 1 Stunde 16 Min. und 7 Sekunden und mit vier Ausnahmen alle die 46 Patrouillen innerhalb weiteren 12 Minuten fehlerfrei durchs Ziel kamen, zeugt vom ausgezeichneten Leistungsdurchschnitt. Unterwegs waren eine Schieß- und eine Handgranatenwurf-Uebung zu absolvieren. Beim Schießen auf Tonziegel erledigten mit zwei Ausnahmen alle Patrouillen ihr Pen sum mühelig. Dieses erfreuliche Resultat röhrt nicht zuletzt von der langjährigen Schießtradition des ZKV her, der seine Leute vor allem im Hinblick auf das all-

jährlich stattfindenden Lueg-Feldschießen in dieser Disziplin zu ständigem Üben anhält.

Hinter dem begeisternden Patrouillenritt, der künftig wohl kaum mehr an einer wehrsportlichen Veranstaltung der Reiterwaffe fehlen wird, traten die üblichen Konkurrenzen des Mehrkampf-Meetings verständlicherweise etwas zurück. Immerhin sei erwähnt, daß sowohl der Dreikampf für Unteroffiziere und Dragoner als auch der Vierkampf für Offiziere durchweg flotte Leistungen zeigte, die in Anbetracht der seit dem Aktivdienst verstrichenen dienstfreien Zeit besonders gewürdigt zu werden verdienten.

Unverkennbar kam in Aarau wieder einmal zum Ausdruck, welch entscheidende Rolle die militärischen Vereinigungen in be-

zug auf die außerdiensstliche Tätigkeit spielen. Nach Beendigung des Aktivdienstes lassen sich wehrsportliche Veranstaltungen ohne die Initiative und Mithilfe dieser Vereinigungen, beispielsweise auf dem Wege über die Einheiten, kaum mit Erfolg durchführen.

Dabei spielt bei derartigen Veranstaltungen nicht etwa die materielle Unterstützung die erste Rolle, sondern es kommt auf die Bereitschaft der zivilen Gesellschaften oder Vereinigungen militärischen Charakters an. Die Kavallerie nimmt hier eine beneidenswerte Sonderstellung ein, kann sie doch jederzeit auf die Gefolgschaft der zivilen Kavallerie-Reitvereine, sowie auf deren Mitglieder zählen. Die Aarauer Reiter-Mehrkämpfe wären denn auch ohne den Zentralschweizerischen Kavallerieverein mit



Patrouillenritt. Sieger: Kavallerie-Verein Wynental II.

dessen 73 Einzelvereinen und ca. 1500 Mitgliedern (fast ausschließlich Auszugs-Kavalleristen) in dieser Art nie zu denken gewesen. Die einzelnen Kavallerievereine, die das ganze Jahr hindurch auf freiwilliger Basis eine beträchtliche Arbeit leisten, sind nicht bloß die Träger der außerdiensstlichen Tätigkeit, sondern verkörpern auch die Verbindung zwischen Bürger und Armee und sind deshalb besonders wieder in der heutigen Zeit eine überaus wertvolle Einrichtung.

Um auf diese Vereinigungen als unablässige Verfechter der Wehrhaftigkeit unseres Heeres zählen zu können, müssen sie auch anerkannt und von zuständiger Stelle unterstützt und gefördert werden. Diese Lehre hat uns die Reiterwaffe in Aarau erneut am praktischen Beispiel gegeben, worüber sich Angehörige anderer Waffengattungen ihre Gedanken machen mögen.

Kpl. Wulkan.

Ausbildung zum Ortskampf (Fortsetzung)

Aufbau und Erfahrungen bei der Ausbildung in den Grenadier-Schulen, von Oblt. Herbert Alboth.

Uebung B.

Die in der Uebung A angegebene Zusammensetzung der Gren. Gruppe ist ein Idealfall, der dem Kpl. die Anwendung aller Mittel gestattet. Es können an diesem Haus aber auch andere Möglichkeiten ausexerziert und Lösungen mit verschiedenen Mitteln gesucht werden. Die Annahmen des Gegners können erschwert oder erleichtert werden, wie auch die Mittel des Angreifers je nach Uebungs- und Ausbildungszweck ausgewechselt oder reduziert werden sollen. Hier noch ein Beispiel aus einer andern Uebungsannahme, die wieder einen Hinweis auf die vielen Ausbildungsmöglichkeiten geben soll.

Die letzte Ausgangsstellung der Gren. Gruppe befindet sich diesmal hinter den Büschen auf der kleinen Erhebung südlich des Hauses. Die Gruppe besteht aus 2 Gren. Truppen zu je 2 Mann, 1 Lmg. Trupp aus 2 Mann, 1 Sprengtrupp aus 2 Mann. Ausrüstung normal mit zusätzlicher Zuteilung von 4 Nebelbüchsen (300 g). Mit diesen Mitteln hat der Gruppenführer das Haus von dieser Seite aus zu nehmen.

Vom Gegner ist bekannt, daß er sich in den Räumen A und B verbarrikadiert hat und die Haustüre stark verrammt ist. Es ergeben sich auch hier wieder eine ganze Reihe von möglichen Lösungen. Hier ein Beispiel:

a) Der Sprengtrupp blendet den Gegner durch den gutplacierten Wurf der Rauchbüchsen vor die Südfront des Hauses. (Berechnung von Wind oder Zugluft für die gewollte Rauchschleierentwicklung.) Der Trupp benützt hierauf die Nebeldeckung zur Anbringung einer geballten Sprengladung (2—4 kg) an der Haustüre und springt wieder in die Deckung der Ausgangsstellung zurück.

Der Gren. Trupp I benützt den Mo-

Vor dem Frauenfelder Waffenlauf

Es war nicht so ganz selbstverständlich wie dies nach außen scheinen mag, daß der Frauenfelder Militärwettmarsch auch dieses Jahr wieder durchgeführt wird. Wenn man die Anmeldezahlen der heutigen wehrsportlichen Ereignisse mit denjenigen während des Krieges vergleicht, so bleibt der Rückschlag nicht nur im Rahmen des Erwarteten. Trotzdem haben sich die Organisatoren des Frauenfelder Militärwettmarsches entschlossen, auch dieses Jahr, am 3. November, ihren traditionellen Marsch durchzuführen, der nicht etwa während den Kriegsjahren entstanden ist, sondern auch vor dem Kriege schon eine bedeutende Anzahl von Wehrmännern am Start gesehen hat.

Die Wettmärsche von Altdorf und Reinach werden als Vorbereitung für den schwei-

zerischen Waffenlauf in Frauenfeld ja ebenfalls durchgeführt, und die bereits eingegangenen Anmeldungen lassen hoffen, daß wieder die städtische Schar beisammen ist, die nun einmal zum vollkommenen Gelingen des Wettmarsches gehört.

Am Reglement für den Waffenlauf hat sich nichts geändert; es hat sich in den verschiedenen Jahren derart bewährt, daß jedes Dazutun und Davonnehmen zur Zeit als überflüssig bezeichnet werden muß. An der Strecke ist eine ganz kleine Änderung vorgesehen, die weder an der Länge von 43,8 Kilometer noch an der totalen Höhendifferenz von 520 Meter etwas ändert. Dafür erspart die Streckenverlegung in Wängi beim Kilometer 10 den Läufern nochmals einige hundert Meter Hartbelag.

Ausbildung zum Ortskampf (Fortsetzung)

Aufbau und Erfahrungen bei der Ausbildung in den Grenadier-Schulen, von Oblt. Herbert Alboth.

Uebung B.

Die in der Uebung A angegebene Zusammensetzung der Gren. Gruppe ist ein Idealfall, der dem Kpl. die Anwendung aller Mittel gestattet. Es können an diesem Haus aber auch andere Möglichkeiten ausexerziert und Lösungen mit verschiedenen Mitteln gesucht werden. Die Annahmen des Gegners können erschwert oder erleichtert werden, wie auch die Mittel des Angreifers je nach Uebungs- und Ausbildungszweck ausgewechselt oder reduziert werden sollen. Hier noch ein Beispiel aus einer andern Uebungsannahme, die wieder einen Hinweis auf die vielen Ausbildungsmöglichkeiten geben soll.

Die letzte Ausgangsstellung der Gren. Gruppe befindet sich diesmal hinter den Büschen auf der kleinen Erhebung südlich des Hauses. Die Gruppe besteht aus 2 Gren. Truppen zu je 2 Mann, 1 Lmg. Trupp aus 2 Mann, 1 Sprengtrupp aus 2 Mann. Ausrüstung normal mit zusätzlicher Zuteilung von 4 Nebelbüchsen (300 g). Mit diesen Mitteln hat der Gruppenführer das Haus von dieser Seite aus zu nehmen.

Vom Gegner ist bekannt, daß er sich in den Räumen A und B verbarrikadiert hat und die Haustüre stark verrammt ist. Es ergeben sich auch hier wieder eine ganze Reihe von möglichen Lösungen. Hier ein Beispiel:

a) Der Sprengtrupp blendet den Gegner durch den gutplacierten Wurf der Rauchbüchsen vor die Südfront des Hauses. (Berechnung von Wind oder Zugluft für die gewollte Rauchschleierentwicklung.) Der Trupp benützt hierauf die Nebeldeckung zur Anbringung einer geballten Sprengladung (2—4 kg) an der Haustüre und springt wieder in die Deckung der Ausgangsstellung zurück.

Der Gren. Trupp I benützt den Mo-

CARBA

AKTIENGESELLSCHAFT
WERKE IN
LIEBEFELD - BERN
ZÜRICH-BASEL-LAUSANNE

Wir fabrizieren und liefern:

Sauerstoff

komprimiert in
Stahlflaschen, techn. rein
für industrielle Zwecke
(autog Metallbearbeitung)
und mediz. rein für klini-
schen Gebrauch.

Sauerstoff-Apparaturen:

Schweiß-, Schneide- und
Lötbrunner, Reduzier-Ven-
tile, Flaschenventile, In-
halations-Apparate, Ver-
nebler, Fisch-Transport-
Apparate, Ozon-Genera-
toren, Schutzraum-Belüf-
tungen, Sauerstoff-Bade-
apparate